

**[s.n.]**

Autor(en): **Slíva, Jií**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 36

PDF erstellt am: **09.07.2024**

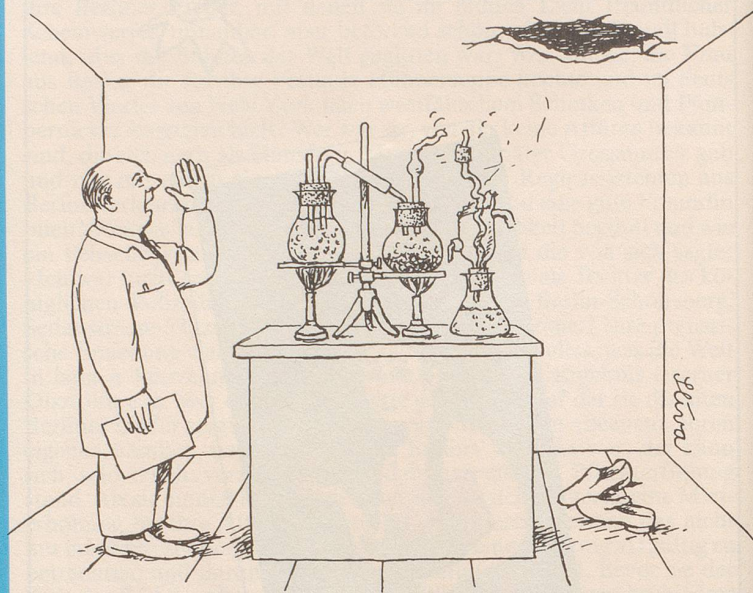
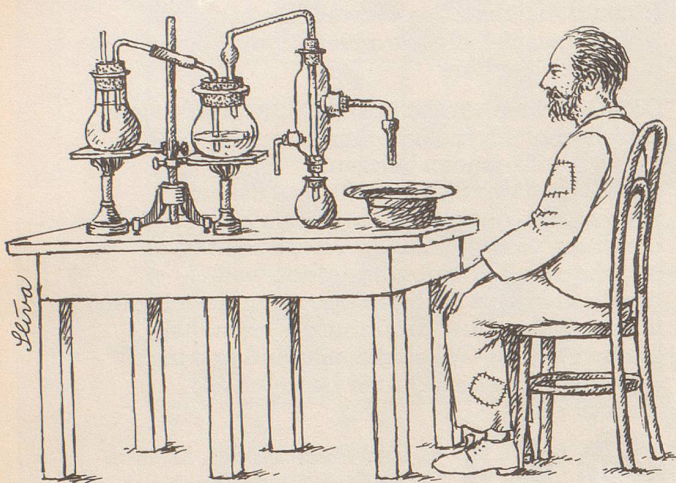
### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





### Apropos Fortschritt

In seinem Buch «Der Verlust des Denkens» schreibt der Amerikaner Theodore Roszak: «Der Geist denkt in Ideen, nicht in Informationen. Ein Überfluss an Informationen kann sogar Ideen verdrängen und den Geist mit sterilen, zusammenhanglosen Fakten derart verwirren, dass er sich in einer Datenflut verliert.» *pin*

### Dies und das

*Dies* gelesen: «Der Sound der jodelnden Schauspielerin, Sängerin und Wirtin Monika Kaelin wird vom Plattenverlag als Vollgas-Volksmusik angepriesen.»  
Und *das* gedacht: Mit oder ohne Katalysator? *Kobold*

### Aufgegabelt

Behufs Gewähltwerdens normaler Bürger zu landläufigen Politikern haben sich Blaue, Rote, Schwarze und sogar Farblose neuerdings strikt grün zu verkaufen. Was liegt für die Hebammerliche von Wahlplakaten da näher als der dezente von Rousseau gestohlene Schlachtruf «Zurück zum Lindenbluscht!»? *Walter F. Meyer*

### Lichtblick

Ein Berner Beizenbuch mit 67 stichwortartig beschriebenen Restaurants ist erschienen. Mit den ehemals sprichwörtlichen Traditionsmenüs sei, so die *Schweizerische Wirt-zeitung*, offenbar nicht mehr gross Staat zu machen. Dafür verbreitet: US-Beef, Thai-Steak, Entrecôte «Beaver Club». Und Lobstertails, was wirklich einfach Hummerschwänze seien. Das Blatt hat immerhin noch ein Tröstchen gefunden. Im Beizenbuch sind nämlich auch noch «Schweinsteak Glunggebuur» und ein «Pflanzblättzeller» ausgesprochen. Gäng sövu! *Gino*

### Achtzehnmal Schwachsinn

Ein Reporterteam des Hamburger *Sterns* interviewte den Volksschriftsteller Johannes Mario Simmel, der in der Schweiz wohnt. Reporter zu Simmel: «Sie können hier in der Schweiz fast alle Fernsehsender empfangen. Hält das nicht auf?» Simmel: «Achtzehnmal Schwachsinn. Aber ich mach' mir einen Privatspott. Ich vergleiche die Nachrichten, um zu sehen, wer lügt. Die Italiener halten den Rekord beim Manipulieren. Nicht weil ich hier wohne, aber am saubersten machen es die Schweizer.» *fhz*

### Unersetzliche Butter?

Die Butterberge wachsen in allen europäischen Ländern, und Werbemanager arbeiten im Scheweisse ihres Angesichts, um die Butter an den Mann zu bringen. Sie erfanden sogar den Werbeslogan «Butter kann durch nichts ersetzt werden».

Dass Butter sehr wohl ersetzt werden kann, diesen Beweis lieferte dieser Tage ein 20jähriger Häftling in Stockholm. Da selbst in schwedischen Gefängnissen mit Butter gespart und dafür Margarine ausgegeben wird, sammelte der gute Mann eben dieses Pflanzenfett säuberlich so lange, bis er Vorrat genug hatte. Dann schmierte er sich von oben bis unten mit der gehorteten Margarine ein und rutschte problemlos durch ein nur 36 x 15 cm grosses Zellenfenster und ist seither verschwunden.

Wahrscheinlich wird er jedesmal, wenn er an Plakaten mit der Aufschrift «Butter kann durch nichts ersetzt werden» vorbeikommt, schelmisch lächeln und denken «ausser möglicherweise durch Margarine!»

*Frank Fahrensteiner*

## KÜRZESTGESCHICHTE

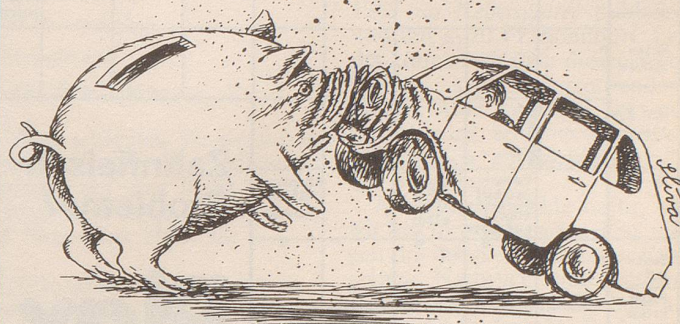
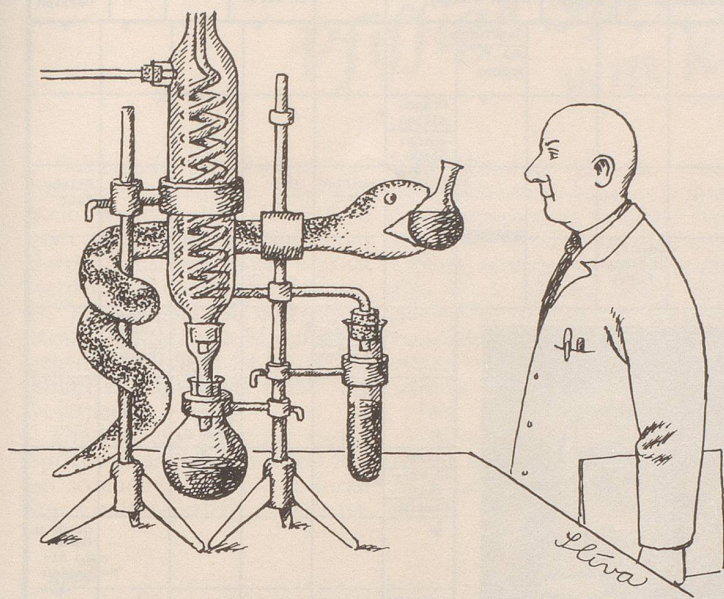
### Die Mottenkugel

Als Arthur S. an der Beerdigung eines entfernten Verwandten das Taschentuch zog, um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen, bekam er eine Mottenkugel ins Auge, das sogleich zu tränen begann. Auf die Frage, weshalb ihm der Tod denn so nahe ginge, musste er sich die Antwort verkniefen und die Leute im Glauben lassen, er sei untröstlich über den Verlust des entfernten Verwandten. *Heinrich Wiesner*

### Die letzten Worte ...

... des Fallschirmspringers: «Was heisst hier «selbstgehäkelt?» *wr*





## Hunds-Teilete

Bei der Scheidung waren sich Jean und Ray Lanier aus Pulaski in Tennessee über Haus, Geld und Kinder einig, nicht aber über die Dobermann-Labrador-Mischung Sabrina. Der Richter entschied: Jeder bekommt Sabrina für ein halbes Jahr und darf sie in den anderen sechs Monaten zwölfmal besuchen. *wt.*

FELIX BAUM  
WORTWECHSEL

Misswahl:  
Schlechte  
Entscheidung

## Gesucht wird ...

Die auf Seite 28 gesuchte Chanson-Sängerin heisst:

**Marlene Dietrich**

**Auflösung von Seite 28:** Lasker spielte 2. Lxh7+! Kxh7 3. Dxh5+ Kg8 4. Lxg7!! Das doppelte Läuferopfer raubte dem König den Schutz, was auch mit 4. ... f6(f5) 5.Tf3 nicht abgewehrt werden konnte. 4. ... Kxg7 5. Dg4+ Kh7 6. Tf3! e5! 7. Th3+ Dh6 8. Txb6+ Kxh6 9. Dd7! und Weiss gewann rasch.

## Geschichten von E.

# Zwischenspiel

Als E. sinnend zur grauen Zimmerdecke emporsah, bemerkte er die zahlreichen Spinnennetze.

«Wie war das doch gleich mit dem Spruch von der Spinne am Morgen?», versuchte sich E. zu erinnern, «oder war es die Spinne am Abend? Es webt die Spinne Netze in die Zeit ...» Ach was. E. liess die Spinnen Spinnen sein, er war schon wieder einmal in seinen Gedankengängen gestört worden, noch dazu von solchen Nebensächlichkeiten, wie es Sprichwörter, in denen Spinnen vorkamen, nun einmal waren.

Um sich zu konzentrieren, wandte E. seinen Blick von der Decke ab, sah zum Fenster. Wie der Efeu wucherte! Geradezu unglaublich, wie schnell die Pflanzen wuchsen. Der Hibiskus war auch schon wieder ein gutes Stück gewachsen. Es sah fast so aus, als wollte das Grünzeug das Zimmer langsam in Besitz nehmen. Es wucherte vom Schrank, von den Regalen, am Fensterbrett, versuchte, das ganze einfallende Licht zu absorbieren, einfach zu schlucken, so dass für ihn, E., fast nichts übrig blieb. Obwohl er schon lange keine Blattpflanzen mehr gekauft hatte – das Zeug breitete sich einfach aus, wurde grösser und scheinbar auch zahlreicher. Ableger zog E. sowieso nicht mehr, hatte er doch das

letzte Mal immense Schwierigkeiten gehabt, einen Platz für die Kaktee «Tina» zu finden. Die Kaktee hatte E. «Tina» genannt, weil das Mädchen so hiess, von der er sie geschenkt bekommen hatte. Ein sehr symbolträchtiges Geschenk, fand E. Er wusste bis jetzt noch nicht, ob Tina die Symbolik «Tinas» auf ihn oder auf sich selbst bezogen hatte. «Es gibt Leute, die geben ebenso skrupellos falsche Versprechen, wie andere ungedeckte Schecks ausstellen», grübelte E., und dabei wusste er gar nicht, wie er gerade darauf gekommen war. Mit Tina hatte das wohl nichts zu tun. Auch nicht mit dem Kaktus. Oder dem anderen grünen Gemüse.

*Wolfgang Reus*

## Beizensterben

In der *Basler Zeitung* klagt «-minu» lokalorientiert: «Gemütliche, alte Beizen werden in dieser Stadt rar. Die Esskultur ist zur Sau. Oder beim Hamburger.» *wt.*

LUFTSEILBAHN  
**Chäserrugg**  
UNTERWASSER

Ein Erlebnis täglich bis 1. November!

## Konsequenztraining

Dies sei eben der Cadillac unter den Briefkästen, sagte der Fachmann, um den hohen Preis des grossen Briefkastens zu rechtfertigen, den ich mir dann auch leistete.

Und seither frage ich mich jedesmal, wenn ich bei Regenwetter pflotschnasse Zeitungen und tropfende Post aus dem kostbaren Metallgehäuse ziehe, wie die Besitzer vierrädriger Cadillacs dem steigenden Regenwasserspiegel in ihren Edelkarossen Meister werden.

*Boris*

## Stichwort

Handikap: Aus der Ungewissheit, wie es enden könnte, wird manches gar nicht angefangen.

*pin*

## Gleichungen

Wie wenig das Geschlecht an den Tatsachen ändert, zeigt dieser Ausschnitt aus einer Glosse über die Bundesschulden: «Weil wir dem «Vater Staat» – oder ist es eigentlich die «Mutter Staat»? – immer mehr aufbürden, weil's angeblich so bequem ist, steigen die Steuern und die Schulden, und wir bekommen mehr und mehr den Verleider mit unserem Staat ...»

*Boris*